

Aus der Schulstube : ein Stoffplan für den Heimatunterricht im 2. Schuljahr

Autor(en): **K.**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bitte notieren!

Julie Schinz hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, Samstag, den 1. Februar 1941 einer Gruppe von Kolleginnen unsere Wintergäste auf dem Zürichsee zu zeigen. Besammlung 9.30 Uhr am Bellevueplatz. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung!

AUS DER SCHULSTUBE

Ein Stoffplan für den Heimatunterricht im 2. Schuljahr

(Siehe Vorwort zu Stoffplänen in Nr. 3 der «Lehrerinnen-Zeitung»)

Das neue Schuljahr. Jetzt ist schon ein Jahr vorbei! Die kleinen Erstklässler. Heiner im Storchennest (Ruseler). Unser Hanni (Elisabeth Müller).

Herr Winter ist verreist. Frau Sonne kämpft mit dem Winter. Prinz Frühling. Die Schwalben sind da! Ein Vogelmütterchen (untere Gänge).

Im Schulgarten. Was Hannis Mutter angepflanzt hat. Wenn wir ein Stück Land hätten! (Plan zu einer Gartenanlage.) Unser Schulgarten, Einteilung und Bearbeitung. Samenhandlung der 2. Klasse. Unsere Knechtlein (Werkzeuge). Säen und Setzen im Schulgarten. Schöne Gärten (unterer Gang). Die Gartenkönigin. Tulipanchens Hochzeitsfest. Däumelischen (Märchen von Andersen, gekürzt).

Die Blumenwiese. Die Blumen haben Besuch. Ein Frühlingsfest. Familie Löwenzahn. Die Goldwiese. Der Bauer macht der Herrlichkeit ein Ende.

Die gute Frau Sonne. Ich bin die Mutter Sonne (Chr. Morgenstern). Die Sonnenstrahlen (Curtmann). Die Sonne wirkt Wunder: Erlebnisse im Schulgarten. Sonne und Kornfeld (untere Gänge). Sonnenschein und Regenwetter beim Bienenhaus.

Regenwetter. Regen muss sein (Erfahrungen im Garten). Eine gute Erfindung (Schirm). Ein schöner Regentag (Turnachkinder). Verregnete Reisepläne.

Die Schulreise. Schulreise der Leuenhofer (Ida Bindschedler). Unsere Reise in ein Schlossmuseum. Alte und neue Zeiten: Ein altertümlicher Brunnen. Beim Schulbrunnen. Dorfbrunnen. Wozu ein Spinnrad? Rumpelstilzchen (Märchen). Vergleichung von Sänfte und Auto. Butterfass aus Almöhis Zeiten. Moderne Butterfabrikation (unterer Gang). Schloss und Alpenhüttchen (Vergleichung). Allerlei Gebäude (selbstgemachtes Bilderbuch). Der Reiche und der Arme (Märchen).

Ferienleben der Turnachkinder (aus Ida Bindschedler «Turnachkinder im Sommer»). Ein fröhlicher Abschied. Das Ferienhaus am See. Morgen in der Seeweid. Badeleben. Fröhliche Schifffahrt. Auf der Seemauer. Spielen am See. Abend in der Seeweid. Indianerlis. Der Seesturm. Abschied vom Seehaus.

Das Stadtbüblein auf dem Lande (nach «Berni» von Scharrelmann). Lehrform: Selbstaufbauen der Handlung. Einladung für die Herbstferien. Der Koffer wird gepackt. Das Fuhrwerk kommt. Empfang im Bauernhaus. Tante Bertha sorgt für Mensch und Tier. Tischlein deck dich (Märchen). Was Onkel Fritz ernten kann. Berni bei der Kartoffelernte. Berni bei der Obsternte. Der Apfel erzählt seine Lebensgeschichte. Der Apfel und seine

Brüder. Onkel Fritz fährt zum Herbstmarkt. Ein Marktstand (Selbstanfertigung). Berni entdeckt Diebe im Haus. Der Rattenfänger von Hameln (Märchen). Ein merkwürdiger Fund (Igel). Abenteuer des kleinen Hechelborst (Huggenberger). Wettlauf zwischen Hase und Igel (Märchen). Abschied vom Bauernhaus.

Wo das Brot herkommt. Eine letzte Herbstarbeit (Dreschen). Das Mühlenauto wird beladen (Berichterstatter hinschicken). Besuch in der Konsumbäckerei. Wir wollen auch ein Brötlein herstellen. Geschickte Leute in unserm Dorf (Handwerker). Weihnachtsbäckereien aus Plastilin. Bäckerladen der 2. Klasse. Eulenspiegel als Bäcker. Ein Geschenk vom Samichlaus. Jakoblis traurige Weihnacht (Huggenberger).

Robinson. Ausgewählte Kapitel aus der Robinsongeschichte

I. Robinson als Knabe und Jüngling (Schulzeit, Freizeit, Berufswahl)

Wo Robinson daheim ist. Was Robinson werden möchte. Ein Weihnachtswunsch. Der zerstreute Robinson: In der Schule, beim Kommissionenmachen, der Ausläufer, der Lehrling. Robinson bei seinem Vetter auf dem Lande. Rückkehr in Vaters Geschäft. Abreise ohne Abschied. Die Meerreise. Der Sturm. Rettung vor dem Untergang.

II. Auf der Insel. (Wie Robinson für sich selber sorgen muss, oder das Entstehen einer primitiven Kultur)

Wohnung. Kleidung. Nahrung. Geschirre und Geräte. Jagd und Viehzucht. Der Wagen. In Krankheit und Gefahr. Das Feuer. Kochen. Salz. Entdeckungsreise. Notwehr. Ein Freund. Der Einbaum. Heimkehr.

Winter und Frühling (Aufführung am Abschiedstag der Klasse). K.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Arnold Lüscher: *Die christliche Sendung der Schweiz.* Verlag Paul Haupt, Bern. 1940. Preis geheftet Fr. 1.50.

In anerkennens- und verdankenswerter Weise übt unser Kollege Arnold Lüscher in Dänikon (Zch.) Dienst am Volke durch seine Aufsätze in der Presse seiner engern Heimat, die er uns hier in einem Bändchen gesammelt vorlegt. Rund 20 Artikel sind es, in denen er die tragende Idee, die zur Gründung unsres Staatswesens führte, in immer neuen Erscheinungsformen wiederkehrend aufdeckt, ein Beitrag zur staatsbürgerlichen Erziehung unsres Volkes. Die Wurzeln der Eidgenossenschaft, Tell, Stauffacher, Winkelried, Davel, Pestalozzi, das Einheitbildende der Schweiz, Genf und die schweizerische Idee, die schweizerische Frömmigkeit, die Führung in der Demokratie, das Schweizerische im Alltag usw. lauten die Titel der verschiedenen Betrachtungen, denen man mit Interesse und Gewinn und Dank an den Verfasser folgen wird. Das Wort von Prof. Emil Brunner, das er an die Einführung anschliesst, bringt die Idee zum Ausdruck, um deren Aufdeckung im Gang und in den Gestalten der Geschichte unsres Landes es ihm geht; es lautet: « Nur wo man Gott als unbedingten Herrn anerkennt, gibt es Freiheit und Autorität, Selbständigkeit und Gemeinschaft. Wer Gott zum Herrn hat, der ist ein Freier und ein Gehorsamer; nur mit solchen lässt sich ein Bund machen und aufrechterhalten. Die dankbare Anerkennung Gottes, des Herrn, ist das Rückgrat der Eidgenossenschaft und das Mark ihrer Freiheit.» N.

Das Leben und Leiden Jesu Christi. Die 24 Glasgemälde des Meisters Hans Noll in der Kirche von Hilterfingen. Verlag A. Francke AG., Bern. Brosch. Fr. 3.

Die Folge der 24 spätgotischen Glasgemälde, denen diese Veröffentlichung gewidmet ist, gehört zu den anziehendsten künstlerischen Bearbeitungen des mächtigen Gegenstandes, die sich in der Schweiz aus dem Ende des Mittelalters erhalten haben. Ein ganz grosser Meister der Linie hat sie geschaffen, mit den Kennzeichen der oberrheinisch-schweize-